

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

29. Jahrgang.

Nr. 128.

Neuenbürg, Donnerstag, den 26. Oktober

1871.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr., auswärts 1 fl. 20 kr. einchl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärts bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. bei Redakt.-Ausf. 3 kr. Anzeigen welche Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

1870. Den 26. Oktober. Gefechte der Badener bei Mantoché, Essertenne und Gruelle, nordwestlich von Besançon. — Den 27. Okt. Die Armee des Marschalls Bazaine vor Metz, sowie die Festung selbst kapituliren. 173,000 Gefangene, darunter 3 Marschälle, eine große Zahl von Generalen und über 6000 Offiziere. — Ein württemb. Streifkommando sprengt nach einem siegreichen Gefechte die Francitireurs bei Montereau und Rangis, südlich von Paris. — Siegreiche Gefechte von Theilen des 14. deutschen Armee-corps (Badenern) bei Talman, Kuvet, Le Fachy auf der Linie Besoul-Dijon.

Amtliches.

Forstamt Altensteig.

Holz-Verkauf.

Mit dem am Montag den 30. d. Mts. 10 1/2 Uhr in Enzklösterle stattfindenden Verkauf kommen ferner zur Versteigerung:

1. aus dem Nevier Enzklösterle aus Langehardt 1 und 2 107 St. Langholz und 6 Klöße,
2. aus dem Nevier Simmersfeld aus Hardt, Heuwald und Himmelsberg ebene 26025 Stk. Floßwieden, 610 Hopfenstangen und 375 Floßhaden und Ruten; ferner wiederholt aus Wisse Hagwald 97 Klöße. Sammtliches Holz ist an die Abfuhrwege gerüdt.

Altensteig, den 23. Okt. 1871.

K. Forstamt.
Herdegen.

Nevier Enzklösterle.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 4. November 9 Uhr im Waldhorn in Enzklösterle aus Wanne, Schöngarn, Süßkopf und Langehardt:

- 1/2 Klafter Eichen Anbruch, 3 3/4 buch. Scheit., 4 1/2 dto. Prgl., 4 dto. Anbruch, 3 1/2 birk. Schr., 1 1/2 dto. Prgl., 1/4 dto. Anbruch, 1 3/4 tannene Schr., 76 1/2 dto. Prgl., 250 1/4 dto. Anbruch, 55 1/2 dto. Rinde, 328 3/4 dto. Reisprügel.

Altensteig den 24. Okt. 1871.

K. Forstamt.
Herdegen.

Am Mittwoch den 1. November werden versteigert vom Staatswald Kohlrant

- 1 Buche (mit Schlittenhorn)
- 100 buchene Spannbengel,
- 13 tannene und 8 buchene Stangen 4 1/2 — 7" ft. bis 40 lang
- 1/4 Klstr. buchene, 1/4 Kl. tannene Prügel,
- 50 Fuder Nadelreis.

Vom obern Bergwald 12 Fuder Nadelreis. Schlagraum vom Kieselrein tagirt zu 500 Stk. Wellen.

Zusammenkunft beim Dennacher Thor Morgens 10 Uhr.

Birkenfeld.

Beste Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Gantmasse des Friedrich Aymar, Golbarbeiters hier vorhandene Liegenschaft, angekauft zu 465 fl. kommt zufolge Beschlusses der Gläubiger

Mittwoch, den 8. November d. J.

Vorm. 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Birkenfeld wiederholt, aber letztmal, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, dessen Resultat schon zum Voraus unbedingt genehmigt ist. Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 23. Oktober 1871.

K. Gerichtsnotariat Neuenbürg.
Bauer.

Forstbezirk Kaltenbronn.

Holz-Versteigerung.

Aus diesseitigen Domänenwaldungen im Dürreitz, Brodenau-, Kegel- und Rombachthale werden losweise öffentlich versteigert:

Samstag den 28. Oktober d. J.

an Nadelholz 82 Sägtämme, 258 Bauholzstämmen I., 516 II. und 52 Säglöße II. Klasse; ferner 584 1/4 Klafter Scheit- und Prügelholz, 1125 Wellen und einige Loose Schlagraum.

Die Verhandlung findet im Jagdhaus Kaltenbronn statt und beginnt Vormittags 9 Uhr.

Zur Zahlung wird gegen Bürgschaft bis 15. April 1872 Frist bewilligt.

Gernsbach den 20. Oktober 1871.

Großh. Bezirksforst Kaltenbronn.

Conweiler.

Veraffordirung

von Schreiner-Arbeiten.

Nächsten Freitag den 27. Oktober Morgens 9 Uhr werden die Reparaturen verschiedener Schreiner-Arbeiten hauptsächlich an Fensterladen und Subsellien in den hiesigen Schulen und dem Rathszimmer im Abstreich vergeben; wozu tüchtige Meister eingeladen werden.

Den 21. Okt. 1871.

Schultheißenamt.
F a a h.

Privatnachrichten.

Eintracht

Samstag den 28. d. M.

im „Lühlen Brunnen“ zu Wildbad.

Ein ganz solides

Thürgestell

zu einem Thür- oder Keller-Eingang aus Quadern wird billig verkauft auf der Sensenfabrik bei Neuenbürg.

Ein solides

M ä d c h e n ,

das bürgerlich kochen kann und sich den sonstigen häuslichen Arbeiten unterzieht, findet bis Martini einen ganz guten Platz. Wo sagt die Redaktion.

Erdböl bester Qualität à 30 kr. per Maas bei

Louis Barth in Calmbach.

Neuenbürg.

Auf Martini wird ein möblirtes

Zimmer

für einen Herrn gesucht. Von wem sagt die Redaktion.

Liebenzell.

Vermisster Hund.

Ein Hühnerhund mittlerer Größe, Rüde, auf den Ruf Caro gehend, mit roth geduppten Füßen, schwarzbraunem Kopf mit hellgelben Baden, auf der linken Seite einen großen schwarzen Dupfen, halblangen Schwanz, hat sich verlaufen. Der gegenwärtige Besitzer wolle sogleich Anzeige machen an

Den 21. Okt. 1871.

Stadtschultheiß
K a u.

Agenten-Gesuch.

Für eine der ältesten und bedeutendsten Lebensversicherungs-Gesellschaften auf Gegenseitigkeit, werden tüchtige und solide Agenten und Akquisiteure gegen gute Provision zu engagiren gesucht. Gef. Offerten sub Chiffre P. O. 278 befördern die Herren Haasenstein & Vogler in Stuttgart.

Ulmer Münsterbau-Loose à 35 kr.

Oeffentliche Ziehung am 15. November auf dem Ulmer Rathhaus,

mit 2600 Geldgewinnen von fl. 20,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 1000, fl. 500, — fl. 3¹/₂.

Liebenzell.

Unteres Bad.

Der Unterzeichnete verkauft
Samstag 28. October (Feiertag Simonis und Judä),
Mittags 2 Uhr

- 2 Chaisenpferde (Schimmel),
 - 1 vierfüßige Chaise,
 - 1 fünfzigige Chaise,
 - 6 Kühe,
 - 3 Stück Jungvieh
- an den Meistbietenden.
Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Germann Wezel,
Inhaber des unteren Bades.

Einladung.

Meine Ausstellung von Hüten, Coiffuren, Schleiern, Blumen und Federn, sowie alle feinere **Wollwaaren** nach neuestem Geschmack eröffne ich am Montag den 23. d. M. und bitte freundlichst um recht zahlreichen Besuch.

A. Fuchs in **Pforzheim**,
gegenüber dem Gasthaus z. Bären.

Rußdorf, Oberamts Baihingen.

Weinverkauf und Wirthschafts-Verpachtung.

Die Unterzeichnete verkauft am nächsten Feiertag Simon und Judas den 28. d. Mts. Mittags 12 Uhr im Aufstreich:

43 Eimer rothe glanzhelle Weine von ganz guten Jahrgängen und Weinorten in Parthien von 1 Eimer aufwärts, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen sind. Zugleich verpachtet sie an diesem Tage ihre mitten im Orte an der Straße gelegene im schwäbischen Merkur vom 17. Oktober d. J. Nro. 245 näher beschriebene Wirthschaft zum „**Dchsen**“ mit dinglicher Wirthschaftsgerechtigkeit auf 6, nach Umständen 9 Jahre unter ganz billigen Bedingungen, wozu ebenfalls Liebhaber eingeladen sind.

Den 20. October 1871.

Dchsenwirth **Carl Gögel's Wittwe.**

Seit 16 Jahren erscheint:

Ziehungsliste

sämmtlicher in- und ausländischen

Staatspapiere, Eisenbahn-Actien, Rentenbriefe, Lotterien-Anleihen etc.

Regelmäßig wöchentlich 1 Nummer ca. 1 Bogen stark.

Diese Zeitung enthält **Verloosungen** sämmtlicher Staats-, Eisenbahn- und Communalpapiere, bringt Verzeichnisse noch nicht eingelöster gezogener Nummern, sowie solche früher gezogener Serien resp. Nummern und ersetzt durch ihre Zuverlässigkeit jedes Controll-Bureau von Staatspapieren. — Preis pro Quartal nur 15 Sgr. oder 54 Kr. rhein.

Frühere complete Jahrgänge à 2 Thlr., soweit der Vorrath reicht.

Abonnements durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

Auch mit Portoausschlag direkt und franco zu beziehen vom Verleger

W. Levysohn in **Grünberg i. Schl.**

Einen schönen schwarzen
Bock (Keiler)

hat zu verkaufen

Bahnwärter Hopf,
bei Birkenfeld.

Masch und Gewicht

nach dem Gesetz

der neuen Masch- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868.

Kurz und faßlich dargestellt von
G. Heid, Oberamtsgeometer,

bei **Jak. Mech.**

Auch für das Jahr 1872
behauptet der stets in ausreichender Anzahl vorräthige

Illustr. Familien-Kalender

seinen guten Ruf als der praktischste, reichhaltigste und billigste Kalender. Reich an Beiträgen von vorzugsweise humoristischem Charakter sei hier besonders auf die durch zweiseitige Illustration so klar und übersichtlich dargestellten

neuen Masse und Gewichte aufmerksam gemacht, deren zweckmäßige Darstellung gewiß Jederman anerkennen wird. Von ebenfalls vorherrschend humoristischer Richtung sind die circa

300 Bilder

welche der Kalender in Summa aufweist. Die Messen und Märkte sind wie in jedem vorangegangenen Jahrgange auch für 1872 vollständig vertreten. Für die Hausfrauen bringt der Kalender im Anhang ein umfangreiches

illustrirtes Kochbuch als Gratis-Prämie.

Der Preis dieses nützlichen Kalenders ist 5 Sgr.

Vorräthig bei **Jak. Mech.**

Amts- & Termin-Kalender für Ganzeien

insbesondere für die

A. Oberamtsgerichte, Oberämter, Kameralämter, Forstämter, Revierämter, Oberamtspflegen, Ortsvorsteher, Rathschreiber und Ortssteuerbeamte, sowie für Rechts-Anwälte auf das Jahr 1872.

Von **Friedrich Frisch.** Preis 24 Kr.
Zu haben bei **Jak. Mech.**

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 21. Okt. Die Nordd. A. Z. bringt einen Artikel über die Haltung der Regierung gegenüber Elsaß-Lothringen, worin sie sagt: Die vielseitigen Forderungen an die Reichsregierung, in Elsaß-Lothringen energisch vorzugehen, werden die Reichsregierung in keiner Weise beirren. Es fehlt ihr weder an Einsicht noch an Festigkeit, aber weil sie sich stark fühlt und nicht planlos die Dinge auffaßt, sondern ein durchdachtes System verfolgt, ist sie im Stande, die Herrschaft über die wiedergewonnenen Lande im Geiste des Wohlwollens zu handhaben, der gewaltiger als die brutale Gewalt Elsaß-Lothringen bestimmen wird, von ganzem Herzen wieder deutsch zu sein.

Berlin, 23. Okt. Der Bundesrath wird den Münzreformentwurf diese Woche berathen. Die süddeutschen Reichstagsmitglieder sind fast durchweg gegen den vorliegenden Entwurf. Vielfach wird gewünscht, daß die Regierung denselben zurückziehe und in veränderter Gestalt vorlege.

Berlin, 19. Oktober. Das Kaiserliche Generalpostamt macht Folgendes bekannt:

Der Verkauf der neuen zum 1. Januar 1872 in Gültigkeit tretenden Postfreimarken wird bei den Postanstalten in Elsaß-Lothringen und im Großherzogthum Baden in den letzten Tagen des Monats Dezember d. J., bei allen übrigen Deutschen Reichs-Postanstalten schon Mitte Dezember d. J. beginnen. Die am 1. Januar 1872 in den Händen des Publikums verbleibenden Freimarken, Franco-Couverts und gestempelten Streifbänder der bisherigen Art können bis einschließlich 15. Februar 1872 bei den Post-Annahmestellen gegen neue Postwerthzeichen gleichen Werths umgetauscht werden.

Der Umtausch findet je nach der Münzwährung der zurückzuliefernden Marken nur bei den Postanstalten desjenigen Münzgebietes statt, in welchem die Ausgabe der Marken erfolgt ist.

Vom 16. Februar 1872 ab werden die bisherigen Postwerthzeichen zum Umtausch nicht mehr angenommen und verlieren ihren Werth. Es empfiehlt sich, schon jetzt beim Ankauf von Marken der bisherigen Art den Bedarf thunlichst nicht über den 31. Dezember hinaus zu bemessen.

Das seit dem 15. Oktober l. J. im Postbezirk des deutschen Reiches eingeführte Postmandatensystem (Einzahlung von Geldern bis zu 50 Thlr. oder 87 1/2 fl. durch die Post) wird vom 1. November an auch in Bayern in Kraft treten.

Karlsruhe, 19. Okt. Die badischen Altkatholiken treffen gegenwärtig Einleitung zur Bildung eines Landesvereins nach dem Vorgange in Bayern. In Balde wird, angeregt von Heidelberg aus, eine Delegirtenversammlung stattfinden. Diese soll jene Anträge ausarbeiten, welche an unsere Regierung und die Stände betreffs der öffentlich-rechtlichen Stellung der Altkatholiken zu bringen sind.

Dresden, 18. Okt. Das herrlichste Herbstwetter begünstigte die heutige Enthüllungsfestlichkeit des Körner'schen Standbildes. Man hatte den 18. Okt., als den Gedentag der Leipziger Schlacht dazu gewählt, da am 80. Geburtstag des Dichters, am 23. Sept., die Vorbereitungen zur Feier noch nicht beendet waren.

Offenbach, 17. Okt. Ein hiesiger Einwohner kam oerflossene Woche zu einem hiesigen Chirurg und ließ sich rasiren. Dabei beklagte er sich über eine an dem linken Augenlid befindliche Warze, welche ihn genire; dafür mußte der Jünger Aesculaps sofort Rath: er schnitt die Warze ab. Eine starke Blutung trat ein, und am Abend war der Mann eine Leiche.

(Sächsishe Kassenscheine.) Wir glauben darauf aufmerksam machen zu sollen,

daß die älteren aus dem Jahre 1853 stammenden sächsischen Kassenanweisungen bis längstens 30. Dezember d. J. zur Einlösung an den betreffenden Stellen zu präsentiren sind.

§ Das Ernteficit in England, Frankreich und Italien erhält, wie die Münchener "Schrann" in einer Zusammenstellung ausführt, nach und nach bestimmtere Gestalt. Aus Mailand wurde unterm 30. Sept. nach Wien telegraphirt, die Getreide-Ernte in Oberitalien, zum Theil auch in Mittelitalien, sei zur Deckung des eigenen Bedarfs unzulänglich: am spärlichsten sei sie im venetianischen Gebiete ausgefallen; Süditalien decke nur den eigenen Bedarf und im Ganzen würde Italien 10 Millionen Hektoliters bedürfen. — Aus den zuverlässigsten englischen Berichten ergibt sich etwa Folgendes: Der Weizen-Cultur waren etwa 3,575,996 Acres gewidmet, gegen 3,500,543 Acres im Vorjahre, mithin 75,453 Acres oder 2,2% mehr. Der Ertrag zu 3 Orts. vom Acre angenommen, ergibt 10,727,928 Orts. das ist nur ungefähr die Hälfte des englischen Consums. Dazu tritt zwar eine Zunahme des Kartoffelbaues von 40,626 Acres (1871 628,287 gegen 1870 587,671 Acres gleich 6,9%), deren Ertrag jedoch durch den frankten Zustand der Knollen daselbst als überholt bezeichnet wird. Gleichzeitig ist eine empfindliche Abnahme des Viehstandes, des Rindviehs um 63,985 Haupt, der Schafe um 1,264,691 Stück constatirt, gegenüber einer Zunahme von 328,751 Schweinen, woraus die Theuerung der Fleischpreise daselbst sich erklärt; abgesehen von der unter dem Vieh herrschenden Klauen- und Mundfäule. Daraus resultirt die Nothwendigkeit für dieses Land bei starker Concurrenz, die ihm Frankreich an den Einkaufs-Märkten macht, seine Preise hoch genug zu halten, um sich für seinen Bedarf an Brodfrüchten decken zu können. Während in Voriger und in dieser Woche bei größeren heimischen Zufuhren ein Preisdruck von 1—2 Schill. an den meisten Märkten des Landes sich vollzogen hat, blieb der Werth guter ausländischer Sorten voll behauptet, neigte sogar schließlich zur Besserung. Frankreich will nach einer Aeußerung des Finanz-Ministers schon jetzt sein Deficit in Rußland, Amerika und Belgien durch nachhaltige Handelsfirmen gedeckt haben, eine Angabe, die schwerlich ganz wörtlich zu nehmen sein möchte. Jedenfalls dürfte sich daraus die an den amerikanischen Märkten stattgehabte bedeutende Preissteigerung erklären; auch die Schweiz soll über Marseille ihren Hauptbedarf gedeckt haben. Die in letzter Woche wieder äußerst lebhafteste Frage für Weizen und Roggen an allen süddeutschen Märkten und die daraus hervorgegangene erneute Preissteigerung scheint auch dieser Nachricht ein vorläufiges Dementi zu geben. In Belgien und Holland ist der Aufgeregtheit der Vorwoche eine entschiedene Abspannung und Reaction gefolgt, die ihre Rückwirkung auf die von ihr insuirtten Märkte der Rheinlande, Westfalens, Hamburgs, Königsbergs, Danzigs und Berlins nicht ganz verfehlt.

Württemberg.

Ihre Majestäten der König und die Königin sind am Sonntag Abend 6 1/2 Uhr nach mehrmonatlichem Aufenthalt in Friedrichshafen mittelst Extrazugs wieder in Stuttgart eingetroffen.

§ Der Minister des Innern Herr v. Scheurlen hat Stuttgart verlassen, um sich nach Berlin zu begeben und dort an den Sitzungen des Bundesrathes Theil zu nehmen. Eine der wichtigsten Vorlagen ist das Gesetz betreffend die Münz-Reform. Vielleicht sieht man es beim Reichskanzler-Amt nicht so ungerne, wenn der Gulden zu 35 fr. zu Fall gebracht wird; man kann dann um so unbesangener zum Franken-System mit dem österreichischen Gulden übergehen, ein Schritt, der unter den obwaltenden Umständen nicht ohne erhebliche Tragweite wäre.

Stuttgart, 22. Okt. In Folge der neuen Militärconvention erhält jedes Infanterie-Regiment 3 Bataillone, ein 1., 2. und ein 3. oder Füsilierbataillon ganz analog der norddeutschen Organisation. Der erste Schritt zu dieser Neuformation ist bereits geschehen. Am 15. November d. J. werden zunächst die 3 Jägerbataillone, die im neu zu formirenden 13. württ. Armeekorps als Jägerbataillone keinen Platz mehr finden — in der norddeutschen Armee kommt auf ein Armeekorps je nur ein Jägerbataillon — als Füsilierbataillone in den Verband von Regimentern treten. Das 2. in Stuttgart garnisontrende wird fortan dem 1. Garderegiment, das 3. in Ulm dem 5. oder 2. Garderegiment angehören. Das 1. Jägerbataillon, das seit her in Wergentheim in Garnison lag, wird am 3. November in seine neue Garnison nach Straßburg im Elsaß abmarschiren, um mit dem seit Ende des Kriegs dort garnisontrenden 8. württ. Regiment sich zu vereinigen. Mitte November sodann wird die Garnison Wergentheim neu bezogen werden durch das 2. Bataillon des 4. Infanterieregiments, welches seit 1866 die Defensivkaserne der Wilhelmsburg bewohnte. Infolge dieses Garnisonswechsels wird von Mitte November ab das 5. oder 2. Garderegiment die Wilhelmsburg beziehen, das 6. Regiment das 5. in der neuen Friedenskaserne ablösen und das vorerst noch in Ulm mit dem Regimentsstab und der Regimentsmusik zurückbleibende 1. Bataillon des 4. Regiments im Friedensspital auf dem Kienlesberg kasernirt werden. Nächstes Frühjahr soll es Ludwigsburg zur neuen ständigen Garnison bekommen. Von den 5 neu zu formirenden dritten Bataillonen sollen im Verlauf des Jahres 1872 zwei weitere aufgestellt werden, die übrigen 3 werden bis 1. Juli 74, dem durch die Militärconvention bezeichneten Termine, neu gebildet sein. Nach Artikel 2 der Militärconvention soll überhaupt die Organisation der württembergischen Truppen innerhalb 3 Jahre nach erfolgter Anordnung zur Rückkehr vom Kriegs- auf den Friedensfuß (diese erfolgte am 1. Juli d. J.) vollendet sein. (S. M.)

Stuttgart, 22. Okt. Am Freitag wurde in einer sehr zahlreich besuchten Generalversammlung, in der 9038 Aktien



durch 1821 Stimmen vertreten waren, die württembergische Notenbank konstituiert, worauf die Versammlung sogleich zu der Wahl des aus 15 Mitgliedern bestehenden Aufsichtsraths schritt. Es wurden gewählt: Kommerzienrath Chevalier, Konsul G. Dörtenbach, Direktor C. Fezer, Konsul J. Federer, Kaufmann C. Guttman, Direktor Habermaas, Kommerzienrath Hallberger, Kaufmann J. Jobst, Geheimer Hofrath v. Kaulla, Bankier J. Keller, Direktor L. Leibbrand, Kaufmann G. Müller, Bankier A. Pflaum, Direktor H. Rothschild und Direktor R. Steiner. Der neugewählte Aufsichtsrath schritt sofort zu der ihm zustehenden Wahl des Direktoriums, das statutengemäß aus zwei kaufmännisch gebildeten Mitgliedern und einem Rechtskundigen bestehen soll, von denen stets zwei zu zeichnen haben; berufen wurden die Herren Kommerzienrath Fr. Sid von hier, Direktor Lehrer von Darmstadt und Rechtsanwalt J. Kaulla von hier. Die Bank wird, da sie das für ihre Zwecke in der Poststraße erworbene Haus demnächst beziehen kann, ihre Geschäfte in aller Eile aufnehmen.

Die B. B. J. schreibt: Kaum ist die Stuttgarter Bank konstituiert, welche bekanntlich auch die Süddeutschen Bodenkredit-Verhältnisse zum Gegenstande ihres Unternehmens gemacht hat, so gehen bereits einige Frankfurter Firmen in Verbindung mit Stuttgarter Häusern damit um, nach dem Vorgange der Süddeutschen Bodenkredit-Gesellschaft ein gleichartiges Bodenkredit-Institut in Stuttgart zu gründen. Die Verhandlungen sind nach den uns vorliegenden Berichten bereits ziemlich weit gediehen und dürften die Gründer in Kurzem schon mit ihrem neuen Unternehmen vor die Öffentlichkeit treten.“

Am 4. Okt. aßen in Eyach drei Kinder, wovon das eine dem Stationsmeister, das andere dem Güterbesorger und das dritte dem Bahnwärter gehört, in dem nahegelegenen Walde Tollkirchen. Die zwei ersten wurden gerettet, das 5jährige Kind des Bahnwärters starb unter den größten Schmerzen zum größten Leide für die Eltern und zu allgemeinem Bedauern am folgenden Tag. Es war ein geordnetes Kind.

(R. S.-Bl.)

Das K. Kriegs-Ministerium erläßt im Staats-Anz. v. 22. eine Aufforderung an Ärzte, welche in K. W. Militärdienste treten wollen.

Das Regierungsblatt vom 24. Oktober enthält eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend den Frauenverein für Versorgung verwahrter Kinder in Stuttgart; eine Verfügung der Ministerien des Innern und des Kirchen- und Schulwesens, betreffend die Sicherstellung einer geordneten Instandhaltung der Familienregister.

Neuenbürg, 25. Okt. Heute Morgen gegen 8 Uhr war auf dem Holzjägewerk im nahen Rothenbach Feuer ausgebrochen. Es brannte die von den Hauptgebäuden etwas entferntere große Zimmerwerkstätte, die bei dem reichlich vorhandenen Brennstoff binnen einer Stunde nur noch wenige rauchende Trümmer zeigte.

Mit Hilfe der auf dem Werke befindlichen Dampffeuerspritze, von dem auf dem Plage anwesenden Arbeiterpersonal mit Umsicht und musterhafter Ordnung bedient, konnte die Brandstätte sofort vollständig umkreist, die nächsten Gebäude und Holzvorräthe geschützt, das Feuer auf das ergriffene Gebäude beschränkt und größeres Unglück verhütet werden. Die anrückende Feuerwehr durfte wieder zurückkehren. Man vermuthet das Feuer werde in der Wohnung des Nachtwächters, dessen Kind kaum den Flammen entgangen ist, auf irgend eine im Augenblick noch nicht aufgeklärte Weise ausgekommen sein. — Obwohl die Brandstätte nur einen kleinen Theil der ganzen Anlage bildet, mag der verursachte Schaden immerhin ein sehr erheblicher sein.

A u s l a n d.

Versailles, 20. Oktober. Die Räumung der 6 Departements soll in Folge des Austausches der Ratifikationen am 4. November beendigt sein.

Die Benedettischen Enthüllungen haben einen Spanier, Fr. Arturo de Marcoartu, veranlaßt, sich an den Londoner „Observer“ mit folgender Erklärung zu richten:

„Da vielleicht Einige aus den Depeschen Mrs. Benedetti's vom März 1869 den Schluß ziehen könnten, die spanische Regierung habe damals an den Pourparles bezüglich der Candidatur des Prinzen von Hohenzollern für den spanischen Thron theilgenommen, oder auch nur darum gewußt, erlauben Sie mir die Mittheilung, daß die erste Unterhandlung im März 1869 stattfand, wo eine sehr hochstehende Persönlichkeit, die aber weder spanischer noch deutscher Abkunft war, dem Hofe der Tuilerien die Candidatur des hohenzollernschen Prinzen vorschlug und zwar auf Ansuchen weder der spanischen noch der preuß. Regierung, sondern eines Mitgliedes der franz. Kaiserfamilie. Meine Unterredungen mit Marschall Prim und Mr. Sagasta, dem auswärtigen Minister in Madrid, im Juli 1870, zwingen mich zu der Annahme, daß die Regierung meines Landes zu allererst von den besagten Pourparles von 1869 im Juli 1870 Kenntniß erhielt und zwar durch mich. Es war der spanischen Regierung gar nicht bekannt, daß der besagte Vorschlag, wie dies die Benedettischen Depeschen besagen, in Paris eingefädelt und in Berlin im März 1869 zurückgezogen worden sei.“

Man kann nunmehr von Wien aus direkt nach Odessa per Eisenbahn fahren.

Miszellen.

Sin Preßgang.

Erzählung nach einer wahren Begebenheit. Im Anfange dieses Jahrhunderts ging es in den Seehäfen Englands fast mehr als lebhaft zu, und besonders in Portsmouth wuchs damals, wie man zu sagen pflegt, das Gras nicht auf den Straßen. Der Krieg, den England mit Frankreich führte, machte nämlich, daß man alle Hände voll zu thun hatte, um die Flotte in den Stand zu setzen, das Geschwader des sonst allmächtigen Feindes zu vernichten. Somit

wimmelte es in jenen Tagen in Portsmouth, dem Hauptkriegsseehafen Englands, von Seeleuten aller Art, d. i. von gemeinen Matrosen wie von Offizieren, und jeder Tag brachte neue Schiffe, neue Truppen und neue Vorräthe zum Ein- oder Ausschiffen. Fuhrwerke jeder Gattung, meist von London herkommend, rasselten durch die Straßen; alle Gasthöfe waren mit Fremden, die ihre neuangekommenen oder Abschied nehmenden Freunde sehen wollten, übersüllt; von allen Matrosenherbergen flatterten Wimpel und Fahnen, während in ihrem Innern Musikbanden lustige Weisen ertönen ließen; Lastträger, Karrenführer, Arbeiter von jeder Sorte, Gewerbetreibende, Angestellte, Kaufleute, kurz Menschen von allen Klassen rannten in voller Geschäftigkeit an einander vorbei, denn es galt, in ungewohnt kurzer Zeit Schiffe seetüchtig auszurüsten, und also außer dem Kriegsbedarf mit dem nöthigen Proviant, Wasser u. s. w. zu versehen. So war natürlich Alles voller Leben, Energie und Thätigkeit, und ein Unbetheiligter mochte sein volles Vergnügen daran finden, am Hafen auf- und abgehend, all' dieses hastige Treiben verbunden mit der lärmenden Fröhlichkeit der Schiffsleute, zu beobachten, denn ein ähnliches Bild konnte er auf der ganzen übrigen Welt nicht mehr sehen.

Allein so lustig sich auch der Anblick ausnahm, so ganz ohne Gefahr war ein solcher Spaziergang nicht, und Mancher, besonders wenn er jung, kräftig, gewandt und alert aussah, büßte seine Neugierde mit schweren Opfern. Die englische Regierung hatte nämlich damals, wie auch jetzt noch, die Methode, ihre Matrosen nicht durch Aushebung und Rekrutierung, sondern durch Anwerbung und Handgeld zu gewinnen. Auch war es ihr dabei ziemlich einerlei, ob der, welcher sich anwerben ließ, ein geborener Engländer oder ein Däne, Holsteiner, Schwede, Deutscher oder gar Amerikaner war, wenn er sich nur — als seetüchtig auswies, und somit fehlte es in Friedenszeiten fast nie an tüchtigen Händen, da das Handgeld nicht gering und die Löhnung sogar freigebig war. Allein ganz anders sah es in Kriegszeiten aus! In solchen Zeiten nämlich handelt es sich beim Matrosen nicht bloß darum, das Schiff bedienen zu helfen, sondern er riskirt auch todtgeschossen zu werden, oder als Krüppel nach Hause zu kommen, und dadurch sinkt die Lust, sich anwerben zu lassen, bedeutend. Ueberdies pflegt der Dienst während eines Krieges bei weitem strenger zu sein, als sonst, und statt Ordnung und Gerechtigkeit herrscht dann auf manchen Schiffen Samschendienst und Gewaltthätigkeit, was wiederum Viele abschreckt. Dazu kommt noch ein anderer Umstand, und zwar ein Hauptumstand, nämlich der, daß man in Kriegszeiten doppelt, ja drei und vier Mal so viel Leute braucht, als in Friedenszeiten, und somit entsteht die Frage, wie soll man diese bekommen, da schon der gewöhnliche Bedarf durch die sonst übliche Anwerbungsmethode nicht gedeckt werden kann!

(Fortsetzung folgt.)

Mit einer Beilage:

General-Anzeiger für Württemberg Nr. 1.

Redaktion, Druck und Verlag von J. A. Nech in Neuenbürg.